

Große Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD**Studierende mit Migrationshintergrund in der Ausbildung zum Lehramt und in pädagogischen Berufsfeldern an den Hochschulen im Land Bremen**

Eine immer vielfältiger werdende Gesellschaft bedarf neuer Handlungsstrategien, um die in den Veränderungen liegenden Potenziale und Möglichkeiten auszuschöpfen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche von Bildung und Wissenschaft. In Bremen leben Menschen aus über 150 Herkunftsländern, derzeit haben über 50 % der heranwachsenden Schülerinnen und Schüler in Bremen einen Migrationshintergrund. Das unterrichtende Lehrpersonal spiegelt diese Vielfalt jedoch kaum wider und kultursensible Curricula, die der pluralen Gesellschaft Rechnung tragen, sind noch selten. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die praktische Arbeit an Schulen und im Bereich der sozialen Arbeit. Pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss daher heute interkulturelle Kompetenzen als Qualitätsmerkmal beinhalten. Dies entspricht auch der Empfehlung des von der Bremischen Bürgerschaft eingesetzten Fachausschusses für Schulentwicklung. Es ist daher wichtig, diese auch in der Ausbildung für das Lehramt und in anderen pädagogischen Berufsfeldern verbindlich vorzuschreiben. Eine Erhöhung des Anteils von Studierenden mit Migrationshintergrund ist dabei unter anderem ein wichtiges Instrument, um Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund Interkulturalität authentisch vermitteln zu können. Vorbilder für ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen Schulkultur und Integration bieten Länder mit einem multikulturellen oder pluralistischen Gesellschaftsmodell wie beispielsweise Schweden, Kanada und die Niederlande.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat darüber vor, wie viele Studierende mit Migrationshintergrund zurzeit an den Hochschulen im Land Bremen in Lehramtsstudiengängen bzw. Studiengängen im Bereich sozialer Arbeit (aufgegliedert nach den einzelnen Hochschulen, nach Bildungsinländern und -ausländern und nach Geschlecht der Studierenden) immatrikuliert sind bzw. sich um einen Studienplatz beworben haben? Wie viele sind dies im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Studierenden in diesen Studiengängen an den jeweiligen Hochschulen?
2. Welche Maßnahmen bzw. speziellen Angebote bestehen, sind im Aufbau oder in der Planung, um Jugendliche aus Migranten/-innenfamilien vor der Zulassung zu unterstützen, damit gerade auch in Fächern mit Aufnahmebeschränkungen die Aufnahmequote erhöht wird?
3. Werden interkulturelle Aspekte bei der Aufnahme von Studierenden an den Hochschulen berücksichtigt bzw. sollen zukünftig berücksichtigt werden? Wenn ja, welche?
4. Welche Maßnahmen sind gemeinsam mit den Hochschulen eingeleitet worden, um die Zahl von Jugendlichen aus Migranten/-innenfamilien an den Hochschulen des Landes Bremen zu vergrößern? Welche Maßnahmen befinden sich in Planung?
5. Welche Konzepte und Maßnahmen sind an den Hochschulen in den Lehramtsstudiengängen und den Studiengängen im Bereich sozialer Arbeit geplant bzw.

umgesetzt, um interkulturelle Kompetenzen als verbindlichen Studieninhalt vorzuschreiben bzw. zu lehren? Inwieweit wurden diesbezüglich Curricula geändert und in welcher Form?

6. Welche Möglichkeit sieht der Senat, Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere für das Lehramt zu gewinnen, die bereits einen Abschluss im Ausland erworben haben, etwa durch zusätzliche pädagogische oder fachliche Qualifikation, und gibt es diesbezüglich bereits konzeptionelle Planungen?
7. Welche Formen von Kooperationen gibt es zwischen den einzelnen Hochschulen und allgemeinbildenden Schulen, um Zugangsbarrieren vor der Institution Hochschule abzubauen?

Silvia Schön, Dr. Zahra Mohammadzadeh, Anja Stahmann,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Sybille Böschen, Petra Krümpfer, Mustafa Güngör,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD